

Z w i s c h e n b e r i c h t

des Ausschusses für Theologie und Kirche und des Öffentlichkeitsausschusses
betr. Förderung und Begleitung von Social-Media-Angeboten in der hannoverschen
Landeskirche

Buxtehude, 10. November 2022

I.**Auftrag**

Die 26. Landessynode hatte während ihrer IV. Tagung in der 13. Sitzung am 2. Juni 2021 im Zusammenhang mit der Verhandlung über den gemeinsamen Zwischenbericht des Öffentlichkeitsausschusses und des Ausschusses für Theologie und Kirche betr. Online-Kirchengemeinden oder digitale Formen gemeindlichen Lebens (Aktenstück Nr. 48) auf Antrag der Ausschüsse u.a. folgenden Beschluss gefasst:

"Der Ausschuss für Theologie und Kirche (federführend) und der Öffentlichkeitsausschuss werden unter Einbeziehung des Rechtsausschusses gebeten, in Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt zu prüfen, wie in der Landeskirche Projekte digitaler Gemeinschafts- und Gemeindebildungen umgesetzt werden und welche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten dafür entwickelt werden können. Insbesondere sind Kriterien für zukünftige Online-Gemeinden nach Artikel 3 und/oder Artikel 19 der Kirchenverfassung zu erarbeiten.

Der Landessynode ist in spätestens zwei Jahren zu berichten."

(Beschlussammlung der IV. Tagung Nr. 2.7.2)

II.**Beratung**

Die Ausschüsse haben in vier gemeinsamen Sitzungen zu diesem Thema beraten. Dabei haben sie sich einen Überblick über die dynamische Entwicklung der Angebote von Akteur*innen in Social-Media im Bereich der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers verschafft: Besonders seit dem Beginn der Covid-19-Pandemie haben sich eine ganze Reihe von Angeboten v.a. auf YouTube und Instagram etabliert. Die vier-, in manchen Fällen fünfstelligen Followerzahlen stehen für eine große Reichweite, die gerade die

Generation der 20- bis 40-Jährigen umfasst, die von kirchlichen Angeboten sonst besonders wenig erreicht wird.

Charakteristisch ist dabei, dass die Angebote nicht auf die analogen Wirkungsbereiche beschränkt sind - in manchen Fällen sogar mehr oder wenig unabhängig von diesen ihre Zielgruppen erreichen. Anders als bei digitalen Angeboten von Kirchengemeinden stehen diese Angebote zunächst einmal für sich: Es entsteht eine mehr oder weniger enge digitale Gemeinschaft, die nicht auf ein analoges Pendant bezogen ist und allenfalls eine lose Ortsbindung aufweist. Daraus ergibt sich, dass - sofern ein solches Engagement gewünscht wird - gerade die landeskirchliche Ebene herausgefordert ist, solche Angebote zu fördern.

Zugleich liegt es im gesamtkirchlichen Interesse, die Wirkweise dieser Angebote besser zu verstehen, um einerseits Ressourcen gezielt einsetzen und andererseits die Erfahrungen der jetzigen Akteur*innen für andere Arbeitsbereiche fruchtbar machen zu können. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage, welche Beziehungen zwischen Akteur*innen und ihren Follower*innen sowie zwischen diesen untereinander entstehen. Im Hinblick auf die Ausgangsfrage nach der Ermöglichung digitaler Gemeinschaften werden erst allmählich Konturen im Verhalten der Follower*innen sichtbar. Die Ausschüsse werden an diesen Fragestellungen weiterarbeiten, neuere deutschlandweite Studien berücksichtigen und der Landessynode im Herbst 2023 erneut berichten.

Die bisherige Arbeit der Ausschüsse hat gezeigt: Social-Media-Angebote und ihre Wirkungskreise lassen sich nicht designen – sie entstehen durch das Engagement Einzelner. Darum ist in Zusammenarbeit zwischen der Evangelischen Medienarbeit und dem Referat "Theologie, Gottesdienst, Kirchenmusik, Geistliches Leben" des Landeskirchenamtes ein auf zwei Jahre befristetes Förderkonzept erarbeitet worden, durch das Akteur*innen in diesem Bereich gefördert und begleitet werden sollen.

1. Projektskizze

Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers stattet eine Reihe von Mitarbeitenden für die Dauer von zwei Jahren mit Stellenanteilen von 25 % für Social-Media-Arbeit aus. Im Blick sind Pastor*innen, Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen, um Multiprofessionalität in digitaler Perspektive zu erreichen und unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte kirchlicher Berufe auf Social-Media-Kanälen präsent sein zu lassen. Teil dieses Projektes ist dann auch der YouTube-Kanal "Anders Amen", der bis Ende des Jahres 2023 mit zwei 50-%-Stellenanteilen ausgestattet ist.

Die Aufgaben im Bereich Social-Media werden dabei immer kombiniert mit den jeweils vorhandenen Arbeitsschwerpunkten der Mitarbeitenden, die überwiegend im Gemeindedienst tätig sind. Wichtig ist, dass die vorgesehenen Stellenanteile den aktuellen Arbeitsauftrag der Akteur*innen in der Kirchengemeinde ergänzen und unterstützen und keine bisherigen Aufgaben ersetzen. Es werden Akteur*innen gefördert, die jeweils unterschiedliche Arten der digitalen Gemeinschaftsbildung verfolgen. Voraussetzung für eine Vergabe von Stellenanteilen soll sein, dass jeweils schon eine Profilierung im jeweiligen Social-Media-Kanal vorhanden ist; möglichst in einer Verbindung von digitalen Verkündigungsformaten und Seelsorgeangeboten für die Zielgruppe. Ebenfalls sollte eine Follower*innen-Zahl im vierstelligen Bereich bereits existieren.

Mit diesem Projekt verbinden sich folgende Ziele:

- Stärkung und Fortentwicklung der bestehenden Angebote
- Weiterentwicklung von der jeweiligen Plattform angemessenen Verkündigungsformaten
- Vertiefung von seelsorglichen Angeboten in Verbindung mit dem digitalen Auftritt
- Vernetzung von digitalen Angeboten mit gemeindlichem Leben
- Förderung und Begleitung von digitaler Gemeinschaftsbildung und deren partizipativer Kommunikationsstruktur
- Vertiefte Erkenntnisse im Bereich Social-Media für andere mögliche Akteur*innen

Um dies zu gewährleisten, gehört zu den Aufgaben der Akteur*innen:

- Gezielter Einsatz von Social-Media im Rahmen gemeindlicher Aufgaben
- Entwicklung und Durchführung von Formaten im Bereich der digitalen Gemeinschaftsbildung, Gestaltung von Erprobungsräumen für gemeindliche und gemeinschaftliche Formate im digitalen Raum und für den Bereich Digitalität und Spiritualität
- Mitwirkung bei Fortbildungsangeboten der Landeskirche, v.a. in der Vikariatsausbildung (Mitwirkung bei Studium und Ausbildung von Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen ist zu prüfen)
- Etablierung von kirchlichen Schwerpunktthemen in den Social-Media-Kanälen
- Systematisierte Erhebung von Erfahrungen im Einsatz von Social-Media-Kanälen u.a. durch die Mitwirkung im (neu zu gründenden) Netzwerk Digitale Projekte und Vernetzung mit weiteren Projekten und digitalen Prozessen wie die landeskirchliche App Evermore (Heilige Momente)

- Mitwirkung bei Social-Media-Projekten der Landeskirche und ggf. mit dem ekn-Projekt Basis:Kirche
- Gesprächspartner*in für Medienanfragen zum Themenbereich Kirche und Social-Media

Aufgrund der genannten Kriterien sind einige Personen zu Beginn besonders im Blick. Die Ausschüsse schlagen darum folgende Personen vor:

Pastorinnen Stefanie und Ellen Radtke: Die Pastorinnen Stefanie und Ellen Radtke von "Anders Amen" sind seit Januar 2020 auf YouTube mit einem eigenen Kanal präsent (26 000 Abonnent*innen). Ihre Videos haben eine hohe Reichweite gerade unter den 18- bis 34-Jährigen. Ihrem gleichnamiger Instagram-Kanal folgen über 18 000 Follower.

Die Arbeitsschwerpunkte sind: Kirchliches Leben im ländlichen Raum, LGBTQ und Erprobungsraum für den Aufbau einer digitalen gemeindlichen Arbeit. Produziert werden die Videos beim Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen (ekn) mit erheblichem Einsatz für Redaktion und Technik; über den ekn läuft ebenso die Pressearbeit. Die gegenwärtige Stellenausstattung läuft bis Ende 2023 und ist inhaltlich auf die Produktion durch ekn angewiesen.

Aktuelle Stellensituation: Ellen und Stefanie Radtke haben jeweils 50-%-Stellenanteil für "Anders Amen"

Vorschlag: Keine Aufstockung geplant

Pastoren Christopher Schlicht und Max Bode, Emmaus-Kirchengemeinde Bremerhaven, Kirchenkreis Bremerhaven: Die Social-Media-Arbeit von Christopher Schlicht und Maximilian Bode erreicht auf Instagram mit dem Account @wyschkind 6 300 Profile, sowie 3 800 unter @pynk_pastor. 70 % der Follower*innen stammen dabei aus der Altersgruppe der 18- bis 44-Jährigen.

Ein besonderer Fokus liegt auf Menschen aus dem prekären Milieu sowie aus dem konsum-hedonistischen-Milieu. Die Pastoren interagieren dabei online vielfach mit Personen, die erstmals oder nach langer Zeit wieder Kontakt zum Glauben und dem Christentum haben wollen.

Aktuelle Stellensituation: Beide Pastoren haben im Rahmen ihres Probedienstes eine 50-%-Pfarrstelle. Hinzu kommen bei Christopher Schlicht weitere 25 % für die digitale Arbeit (finanziert aus landeskirchlichen Mitteln), die bis zum Ende des Probedienstes befristet sind.

Vorschlag: jeweils ein zusätzlicher 25-%-Stellenanteil

Pastorin Ina Jäckel, Friedens-Kirchengemeinde Loga, Kirchenkreis Emden-Leer: Ina Jäckel ist seit Beginn der Corona-Zeit mit großem zeitlichem Engagement auf Instagram als @dingens.von.kirchen aktiv. Dort erreicht sie aktuell über 8 000 Follower*innen, die überwiegend aus der Altersgruppe der 25- bis 40-Jährigen stammen. Die Mehrheit bilden dabei Menschen, die entweder Kirchenmitglied sind, aber nur punktuell oder gar nicht an gemeindlichen Aktivitäten teilnehmen, oder die nicht Mitglied einer Kirche sind.

Aktuelle Stellensituation: Ina Jäckel hat eine 50-%-Gemeindepfarrstelle in einem gemeinsamen Pfarramt mit ihrem Mann, der eine 100-%-Pfarrstelle hat.

Vorschlag: ein zusätzlicher 25-%-Stellenanteil

Pastor Quinton Ceasar, Friedens-Kirchengemeinde Wiesmoor, Kirchenkreis Aurich: Quinton Ceasar ist als @pastor_vanniekaap bei Instagram aktiv und ihm folgen dort aktuell rund 2 700 Menschen. Die Schwerpunktthemen seines Kanals sind die Antirassismus-Arbeit und das Empowerment für Mitglieder der BiPoC (Black, People of Color-Community). Gleichzeitig berichtet er von seinen gemeindlichen Aktivitäten und gibt Einblicke in sein Familienleben. Quinton Ceasar ist vom Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages berufen worden die öffentliche Abschlusspredigt des 39. DEKT in Nürnberg zu halten (geplant: 100 000 präsentisch, bis zu 1 Mio. bei der Fernsehübertragung).

Aktuelle Stellensituation: Quinton Ceasar teilt sich eine 100-%-Pfarrstelle mit seiner Frau.

Vorschlag: ein zusätzlicher 25-%-Stellenanteil

*Stellenanteile Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen*

Offen ist aktuell noch die Besetzung mit Personen aus dem Kreis der Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen. Auch hier wird nach Akteur*innen gesucht, die bereits über ein Social-Media-Profil verfügen, das auf eine bestimmte Zielgruppe hin ausgerichtet ist und bereits über Anknüpfungspunkte für die Bereiche Verkündigung und Seelsorge verfügt. Bei der Auswahl dieser Akteur*innen wird je ein Mitglied aus den beiden mit diesem Projekt befassten Ausschüssen beteiligt.

2. Begleitung der Akteur*innen und Aufsicht

Die Mitarbeitenden führen ihren Dienst in der Kirchengemeinde bzw. im Kirchenkreis wie gewohnt fort. Für einen zusätzlichen Stellenbereich Social-Media wird eine Dienst-anweisung erstellt, die entsprechend dem jeweiligen Stellenanteil festhält, welche Aufgaben übernommen werden. Zugeordnet werden die Mitarbeiter*innen der Redaktion der Evangelischen Medienarbeit, bei der die medienfachliche und redaktionelle Begleitung liegt. Die Fachaufsicht übernimmt die Abteilung 2 im Landeskirchenamt. Für die Akteur*innen werden Sachkosten in einem verabredeten Maß übernommen sowie Kosten für Fortbildungen im Bereich Social-Media sowie für Supervisionsangebote.

Es wird ab Januar 2023 ein "Netzwerk digitale Kirche" als Plattform für Vernetzung, Austausch, Förderung und Reflexion gegründet. Durch eine kontinuierliche Evaluation werden Erfahrungswerte darüber gewonnen, wie die Arbeit im Social-Media-Bereich und in der Nutzung des digitalen Raumes künftig zu einem regulären Teil des Aufgabenspektrums von Pastor*innen, Diakon*innen und Kirchenmusiker*innen gehören kann. Eine kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung fließt in die Evaluation des Projektes ein.

Gegenwärtig besteht zudem die Chance, die Netzwerkarbeit auf die Akteur*innen auf das ekn-Projekt "Basis:Kirche" zu erweitern: Seit Anfang 2022 werden auf YouTube unterschiedliche Videoformate von einer ganzen Reihe von Akteur*innen erprobt; zu den dort Aktiven gehören Max Bode, Ina Jäckel und Christopher Schlicht.

3. Wissenschaftliche Begleitung – Reflexionsfragen

Die geplante wissenschaftliche Begleitung hat zum Ziel, die Social-Media-Präsenz der Akteur*innen empirisch wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren. Als relativ neues Phänomen im Bereich religiöser und medialer Praxis ergeben sich durch kirchliche "Influencer*innen" neue Fragen und Herausforderungen. Diese betreffen kirchliches und kirchenleitendes Handeln und die Theologie als Wissenschaft. Die mediale Praxis landeskirchlicher (und auch freikirchlicher) Influencer*innen findet zwar derzeit

verstärkte Wahrnehmung z.B. auf Tagungen oder in Aus- und Fortbildung. Doch die ausführliche Erforschung und die theologische Reflexion stecken noch in den Anfängen.

Entsprechend der Projektidee interessieren vor allem die Wechselwirkungen herkömmlicher (analoger) Praxis und neueren (digitalen) Praktiken und die Herausbildung hybrider Praktiken. Folgende Fragen und Herausforderungen sind dabei zentral:

- Welche Veränderungen im Bereich beruflicher Identität und individueller Berufspraxis ergeben sich? (Verhältnis von privat - persönlich - öffentlich; Verhältnis Amt - Person; Integration des Social-Media-Handelns in den gesamten Dienst und entsprechend in Dienstbeschreibungen)
- Was bedeuten die medialen Vernetzungsformen für Konzeptionen von Kirchengemeinde und Gemeinschaft? (Verhältnis der digital verbundenen Menschen zu Parochien und analogen kirchlichen Orten bis hin zur Frage der Kirchenmitgliedschaft)
- Welche Chancen und Herausforderungen bedeutet es, Gemeinschaft "an einem anderen Ort" zu sein? Wie entstehen Verbindlichkeit und Zugehörigkeit und wie werden diese gepflegt?
- Wie ereignet sich Seelsorge über Social-Media, sowohl im Blick auf die Influencer*innen als auch im Blick auf diejenigen, die Seelsorge suchen? (Veränderungen im Verständnis und in den Formaten von Seelsorge; Lebensbegleitung in Social-Media im Blick auf Rituale und liturgische Formen)
- Welche Funktion kommt kirchlichen Influencer*innen im Kontext öffentlicher Verkündigung sowie der öffentlichen Repräsentanz religiöser, christlicher und kirchlicher Themen zu? (verändertes Verständnis von Predigt, [massen]mediale Wahrnehmung der Präsenz von kirchlichen Influencer*innen)

4. Zeitplan

- Ende 2022:
 - Absprachen mit möglichen Akteur*innen
 - Aufbau bzw. Absprachen der Begleitung der Akteur*innen
 - Gesamttreffen aller Akteur*innen für grundlegende Planungen
- 1. Quartal 2023:
 - Projektstart: 1. Januar 2023
 - Start der regelmäßigen Netzwerktreffen (alle zwei Monate)
- 3. Quartal 2023 bzw. 1. Quartal 2024
 - Beginn der Evaluation

- 2. Quartal 2024:
 - Vorlage Evaluationsbericht
- 4. Quartal 2024:
 - Abschluss des Projekts

5. Ressourcenplan

Für das Projekt entstehen die folgenden Brutto-Personalkosten für den Zeitraum der Jahre 2023 und 2024:

	Stellenanteil	Euro
Ehepaar Pastorinnen Ellen und Stefanie Radtke	100 %	210 000
Pastor Christopher Schlicht	25 %	52 500
Pastor Maximilian Bode	25 %	52 500
Pastorin Ina Jäckel	25 %	52 500
Pastor Quinton Ceasar	25 %	52 500
Diakon*in NN (TV-L 10/11)	25 %	35 000
NN Kirchenmusiker*in (TV-L 10/11)	25 %	35 000
Summe der Personalkosten für die Jahre 2023/2024:		490 000

Für das Projekt entstehen die folgenden Sachkosten für den Zeitraum 2023 und 2024:

Technische Ausstattung:	15 000 Euro
Fort- und Weiterbildungen (inklusive Supervision):	15 000 Euro
Verwaltungskosten:	15 000 Euro
Fahrtkosten:	10 000 Euro
<u>Unvorhergesehenes:</u>	<u>15 000 Euro</u>
Summe Sachkosten:	70 000 Euro

Gesamtkosten:

Personalkosten:	490 000 Euro
<u>Sachkosten:</u>	<u>70 000 Euro</u>
Gesamt:	560 000 Euro

Die Personalressourcen für die theologische Begleitung der Akteur*innen stellen die Referate 21 und 22 im Landeskirchenamt und für die ergänzende redaktionelle Begleitung die Evangelische Medienarbeit.

6. Berichtswesen/Ausblick

Geplant ist im Hinblick auf die Evaluation eine wissenschaftliche Begleitung mit den oben beschriebenen Schwerpunkten.

Von den Projektverantwortlichen wird regelmäßig an das Landeskirchenamt sowie die synodalen Ausschüsse (Ausschuss für Theologie und Kirche sowie Öffentlichkeitsausschuss) berichtet. Diesen Gremien wird auch der Evaluationsbericht im 2. Quartal 2024 vorgelegt.

In dem Bericht sollen auch Perspektiven aufgezeigt werden, wie der Arbeitsbereich Social-Media-Kommunikation künftig in kirchlichen Berufen und in der kirchlichen Arbeit insgesamt etabliert werden kann.

III. Anträge

Der Ausschuss für Theologie und Kirche und der Öffentlichkeitsausschuss stellen folgende Anträge:

Die Landessynode wolle beschließen:

1. *Die Landessynode nimmt den Zwischenbericht des Ausschusses für Theologie und Kirche und des Öffentlichkeitsausschusses betr. Förderung und Begleitung von Social-Media-Angeboten in der hannoverschen Landeskirche (Aktenstück Nr. 48 A) zustimmend zur Kenntnis.*
2. *Die Landessynode stellt die für das Projekt "Förderung und Begleitung von Social-Media-Angeboten in der Landeskirche Hannovers" benötigten Mittel im Rahmen der Haushaltsplanung zur Verfügung.*
3. *Der Landesynode ist über den Fortgang des Projektes zu berichten.*

Dr. Krarup
Vorsitzender

Schmid-Waßmuth
Vorsitzende